

Herbst 2025

INFOBLATT



Impressum

Titelbild

Im prächtigen Herbstkleid präsentiert sich dieser Baum auf Zaldein. (Bild Seraina Bertschinger)

Redaktion

Gemeinde Felsberg, Redaktionsleitung Seraina Bertschinger, s.bertschinger@felsberg.ch



Simon Nyffenegger
Departementsvorsteher
Umwelt und Volkswirtschaft

Vorwort

Liebe Felsbergerinnen und Felsberger

Ein ereignisreicher Sommer liegt hinter uns. Sonnige Tage haben uns viel Freude bereitet, aber auch Regenperioden und Sturmwarnungen haben uns daran erinnert, wie wichtig ein bewusster Umgang mit unserer Natur und Umwelt ist. Und während der Kanton Graubünden sogar einen neuen «König» erhielt, dürfen auch wir in Felsberg von wichtigen Veränderungen und spannenden Projekten berichten.

Ein zentrales Vorhaben ist die Gründung eines gemeinsamen Forst- und Werkbetriebs mit unserer Nachbargemeinde Tamins. Dieses Projekt ist nicht nur eine organisatorische Veränderung, sondern ein zukunftsweisender Schritt, um unsere Ressourcen effizienter einzusetzen und die Kräfte beider Gemeinden zu bündeln. Ab dem 1. Januar 2026 soll dieser Betrieb unter dem Namen FORST WERK Felsberg Tamins seine Arbeit aufnehmen – aktuell laufen die Vorbereitungen dafür auf Hochtouren.

Solche Veränderungen bringen auch immer persönliche Wendungen mit sich: Einige Mitarbeitende des bisherigen Forst- und Werkteams haben sich dazu entschieden, neue berufliche Wege einzuschlagen. Wir danken ihnen herzlich für ihre wertvolle Arbeit in den vergangenen Jahren. Gleichzeitig wurden bereits die Stellenausschreibungen für die Vervollständigung des neu zusammengesetzten Forst- und Werkteams beider Dörfer veröffentlicht. Derzeit bieten wir spannende berufliche Herausforderungen als Förster/in HF sowie für Forstwerte und Werkmitarbeitende.

Auch die diesjährige Alpzeit ist bereits abgeschlossen, und wir dürfen mit Freude auf eine gute Sömmerungszeit zurückblicken. Die Bewirtschaftung unserer Alpen ist ein bedeutender Teil unserer Kultur. Sie verbindet Tradition mit nachhaltiger Nutzung und sichert nicht zuletzt die Pflege und Erhaltung einer einzigartigen Landschaft.

Darüber hinaus beschäftigt uns die Zukunft der Biodiversität in Felsberg. Die Gemeinde beteiligt sich derzeit intensiv an einer Studie, die konkrete Massnahmen und Empfehlungen erarbeiten soll, um die Artenvielfalt auf

unserem Gebiet gezielt zu fördern. Dem Gemeindevorstand ist es wichtig, dass diese Ergebnisse nicht nur auf Gemeindeebene nutzbar sind, sondern auch für Sie, liebe Einwohnerinnen und Einwohner: als praxisnaher Leitfaden, wie wir alle gemeinsam dazu beitragen können, die Lebensräume unserer Tiere und Pflanzen zu erhalten und zu stärken. Denn Biodiversität bedeutet nicht nur Naturschutz, sondern auch Lebensqualität für uns Menschen.

Seit meinem Amtsantritt vor acht Monaten durfte ich zahlreiche Sitzungen, Gespräche und Projekte begleiten. Die Zeit ist wie im Flug vergangen – ein Zeichen dafür, wie vielfältig und dynamisch unsere Gemeinde ist. Auch die kommenden Monate versprechen keine Ruhe: Wir arbeiten am Budget für 2026, planen die Umsetzung weiterer anstehenden Projekte und stellen uns aktiv den vielfältigen Herausforderungen, die vor uns liegen. Dabei ist es mir ein grosses Anliegen, dass wir als Gemeindevorstand gemeinsam mit Ihnen als Bevölkerung Lösungen entwickeln, die nachhaltig sind und von allen mitgetragen werden können.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres neuen Infoblatts.

Simon Nyffenegger
Departementsvorsteher
Umwelt und Volkswirtschaft

**«Dieses Projekt ist nicht
nur eine organisatorische
Veränderung, sondern ein
zukunftsweisender Schritt,
um unsere Ressourcen noch
effizienter einzusetzen und
die Kräfte beider Gemeinden
zu bündeln.»**

P.S. Am Mittwoch, 1. Oktober um 19 Uhr findet die nächste Gemeindeversammlung in der Aula statt. Dabei geht es um so wichtige Traktanden wie:

- **die Totalrevision der Gemeindeverfassung**
- **die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips**
- **den Planungskredit für die Entwicklung Schulraum und Turnhalle**
- **sowie die Teilrevision des Steuergesetzes.**

Wir freuen uns, Sie dort zu sehen!





Peter Camastral
Gemeindepäsident

Aus dem Gemeindepresidium

Das Jahr in dem Felsberg die Zukunft plant

Im Juni haben die Stimmberechtigten von Felsberg und Tamins dem Zweckverband Forst/Werk Felsberg Tamins zugestimmt. Alle guten Dinge brauchen Zeit, so war es auch bei diesem Projekt. Beim ersten Anlauf hat die Gemeinde Tamins die Zusammenlegung der Forst-/Werkbetriebe abgelehnt. Anschliessend wurde ein Leistungseinkauf bei der Gemeinde Ems geprüft, dieser wurde von den Stimmbürgern der Gemeinde Felsberg aber abgelehnt. Auch die Variante Alleingang mit dem Bau eines neuen Forst- und Werkhofs mit integrierter Multisammelstelle fand vor dem Felsberger Souverän keine Zustimmung. Der Gemeindevorstand erhielt von der Gemeindeversammlung nochmals den Auftrag, mit den umliegenden Gemeinden das Gespräch zu suchen.

Kritikpunkte wurden berücksichtigt

Tamins zeigte sich offen für neue Gespräche, und so wurde erneut verhandelt. In diesem neu ausgearbeiteten Projekt wurden die Kritikpunkte, welche damals beim ersten Versuch einer Zusammenarbeit von Felsberg und Tamins zur Ablehnung geführt haben, soweit wie möglich behoben. Als Rechtsform wurde die öffentlich-rechtliche Anstalt (ÖRA) gewählt. Der Standort für den Werkhof wurde in Tamins festgelegt. Die Finanzierung erfolgt durch die Gemeinde Tamins und die öffentlich-rechtliche Anstalt mietet dieses Gebäude. Der Maschinenpark passt optimal zusammen, und es sind kurzfristig keine teuren Anschaffungen nötig. Ich bin sehr glücklich über die Zustimmung beider Gemeinden, und ich bin auch davon überzeugt, dass dieser neue Betrieb mit dem Namen FORST WERK Felsberg Tamins die gestellten Aufgaben sehr gut erledigen wird.

Wichtige Entscheidungen stehen an

Am 1. Oktober werden wir an der Gemeindeversammlung über die neue Gemeindeverfassung, die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips und den Planungskredit für die Liegenschaftsplanung Schulraum/Turnhalle mit der dazu nötigen Steuererhöhung abstimmen.

Die Mitwirkung zur Erneuerung der Gemeindeverfassung ist abgeschlossen und einige der eingegangenen Vorschläge wurden in der nun vorliegenden Version berücksichtigt. Die bereinigte Verfassung wird an der Gemein-

deversammlung vom 1. Oktober vorberaten und danach zuhause einer Urnenabstimmung verabschiedet. Natürlich können an der Versammlung selbst noch Anträge zu einzelnen Artikeln gestellt werden.

Die Machbarkeitsstudie Liegenschaftsplanung (Erweiterung Schulraum/Turnhalle) wurde bereit am 24. Juni an einer gut besuchten Informationsveranstaltung vorgestellt. An diesem Abend wurde die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung bis 2045 aufgezeigt mit dem nötigen Raumbedarf für die Schule. Die rund 180 Anwesenden waren sich einig, welche Variante weiterverfolgt werden soll. Bei den Kosten der Varianten wurde versucht, alle Faktoren so gut wie möglich zu berücksichtigen: von einem notwendigen Provisorium für die Turnhalle, über zu erwartende Altlasten bis hin zur Umgebungsgestaltung. Geplant ist zusätzlicher Schulraum für die Oberstufe, ein Ausbau auf vier Kindergärten und eine neue Dreifachturnhalle.

Eine Steuererhöhung wird wohl notwendig sein

Auch die Finanzierung wurde an diesem Infoabend besprochen. Die Realisierung wird nicht ohne eine Steuererhöhung möglich sein. Die Frage ist einfach, wie hoch sie ausfallen wird. Nach dem Infoabend wurde ich einige Male darauf angesprochen, und die vorgestellte Studie wurde dabei sehr gelobt. Auf der anderen Seite machen sich aber viele Einwohnerinnen und Einwohner auch Sorgen über die finanzielle Belastung.

In der Zwischenzeit haben wir die Finanzierung abgeklärt. Die Gemeinde wird den notwendigen Kredit ohne Probleme erhalten, die Zinsen sind zurzeit auch sehr vorteilhaft. Am Schluss werden allerdings Sie, liebe Stimmberechtigte, entscheiden müssen, was geplant werden soll und wie es finanziert wird.

Wir werden also noch einige wichtige Entscheidungen in diesem Jahr fällen! Ich freue mich schon jetzt auf konstruktive Diskussionen.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:
p.camastral@felsberg.ch
Mobile 079 336 62 76

Aus der Verwaltung

Von Ernst Cadosch, Gemeindeschreiber

E-Voting: Ab November auch in Felsberg



Der Ausbau des E-Voting-Angebots im Kanton Graubünden schreitet weiter voran. Immer mehr Stimmberechtigte im Kanton Graubünden haben die Möglichkeit den elektronischen Stimmkanal zu nutzen. Seit dem Start des Versuchsbetriebs mit E-Voting im vergangenen Jahr wurde das Angebot sukzessive um weitere Gemeinden erweitert. Nun erhalten auch die Felsbergerinnen und Felsberger die Möglichkeit, sich für das E-Voting anzumelden.

Interessierte Personen, die sich spätestens bis zum 5. Oktober registrieren, können bereits an der Volksabstimmung vom 30. November 2025 ihre Stimme elektronisch abgeben.

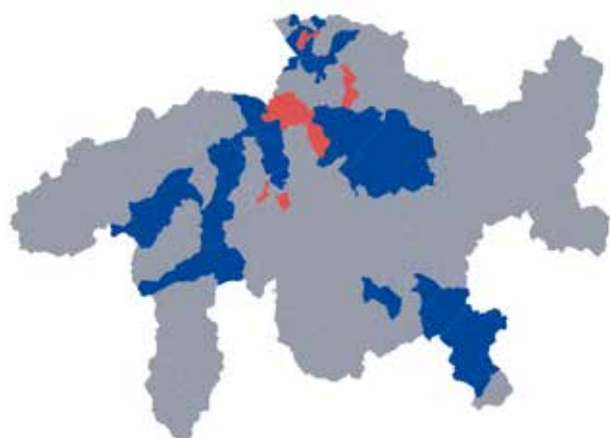


Die Anmeldung erfolgt über die Webseite des Kantons: www.gr.ch/e-voting. Scannen Sie einfach den QR-Code mit Ihrem Smartphone, um direkt zur Online-Anmeldung zu gelangen.

Damit Ihre Anmeldung für den nächsten Urnengang berücksichtigt werden kann, muss sie spätestens acht Wochen vor dem entsprechenden Abstimmungstag eintreffen. Für die Volksabstimmung vom 30. November schliesst das Anmeldefenster am 5. Oktober 2025.

Weitere Informationen zum Thema E-Voting finden Sie unter www.gr.ch/e-voting und evoting-info.ch.

Bei weiteren Fragen können Sie sich auch gerne direkt an Gemeindeschreiber Ernst Cadosch wenden:
Tel. 081 257 00 10, e.cadosch@felsberg.ch



In den blau markierten Gemeinden des Kanton Graubünden kommt E-Voting bereits zum Einsatz. Die rot markierten Gemeinden kommen für die Volksabstimmung vom 30. November 2025 neu hinzu. (Bildquelle Standeskanzlei Graubünden)

Finanzausgleichsbeiträge 2026

Im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs 2026 erhalten die Bündner Gemeinden 71,8 Millionen Franken und damit 5,7 Millionen mehr als 2025. Es handelt sich um die bislang stärkste Zunahme (+8,6 %). Hauptgrund dafür sind deutlich höhere Einnahmen von Steuern und Wasserzinsen der ressourcenstarken Gemeinden.

Wie wird berechnet?

Basis für die Berechnung bildet das sogenannte Ressourcenpotenzial (RP) der 100 Bündner Gemeinden. Dieses steigt gegenüber 2025 um 54 auf neu 962,6 Millionen Franken. Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen sowie die Quellensteuern tragen zusammen gut 68 Prozent (658,4 Mio.) zum RP bei. Weiter fliessen die Unternehmenssteuern (107,6 Mio.), die Wasserzinsen (61,4 Mio.) sowie die mit einem einheitlichen Wert von 1,5 Promille berücksichtigten Steuerwerte der Liegenschaften (135,3 Mio.) in die Berechnung ein.

Was sind die Ziele des Finanzausgleichs?

- Die finanzielle Eigenständigkeit der Gemeinden stärken.
- Die Unterschiede in der finanziellen Leistungsfähigkeit und Steuerbelastung zwischen den Gemeinden verringern.
- Den Gemeinden eine Grundausstattung mit finanziellen Ressourcen gewährleisten.
- Übermässige finanzielle Lasten der Gemeinden aufgrund ihrer Besiedlungsstruktur, Topografie und Schülerquote oder aufgrund der materiellen Sozialhilfe mildern.
- Härtefälle aufgrund ausserordentlicher Lasten einzelner Gemeinden vermeiden.

Wie steht die Gemeinde Felsberg da?

Die Gemeinde Felsberg liegt gemäss Auswertung für das Jahr 2026 von den 100 Bündner Gemeinden mit

einem Ressourcenpotenzial-Index von 61.2 an 83. Stelle. Dies zeigt, dass die Gemeinde Felsberg zu den finanzschwächeren Gemeinden gehören.

Wieviel bekommen wir?

Im Jahr 2026 erhält die Gemeinde Felsberg 1'429'555 Franken aus dem Finanzausgleich. In den letzten Jahren sehen die Beträge folgendermassen aus:

2025:	CHF 1'428'131
2024:	CHF 1'434'695
2023:	CHF 1'360'141
2022:	CHF 1'204'944
2021:	CHF 1'234'616
2020:	CHF 829'614

Was ist mit dem Schullastenausgleich?

Aus dem Gebirgs- und Schullastenausgleich (GLA) erhält Felsberg keinen Beitrag. Dies ist vielleicht erstaunlich, da Felsberg doch sehr viele Schülerinnen und Schüler hat. Eine überdurchschnittliche Schülerquote allein führt jedoch noch nicht zu einem Anspruch aus dem Gebirgs- und Schullastenausgleich. Derzeit wird der zweite Wirksamkeitsbericht zum Bündner Finanzausgleich erarbeitet. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem GLA. Die Analyse wird zeigen, ob die im Gesetz über den Finanzausgleich im Kanton Graubünden festgesetzten Ziele durch eine Anpassung und Erweiterung der GLA-Indikatoren oder durch alternative Berechnungsmechanismen besser erreicht werden können. Dies könnte für Felsberg entsprechende Auswirkungen haben.

Und der Lastenausgleich Soziales?

Aus dem Lastenausgleich Soziales wird Felsberg einen Betrag von CHF 196'795 erhalten (Nettoaufwand Sozialleistungen im 2024 = CHF 607'198). Dies ist betragsmässig der zweihöchste Wert nach der Stadt Chur.



Allgemeines

Die Gemeindeverwaltung erhält von den Einwohnerinnen und Einwohnern viele Hinweise, es werden Fragen gestellt, Reklamationen angebracht, Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt und vieles mehr. Über Themen, die häufig angesprochen werden, soll jeweils kurz informiert werden:

Tempo 30

In Felsberg gilt seit vielen Jahren die Höchstgeschwindigkeit Tempo 30. Es gibt immer wieder Hinweise und Reklamationen, dass zu schnell gefahren wird. Wir bitten alle Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker, Tempo 30 einzuhalten und so einen wichtigen Beitrag für die Verkehrssicherheit zu leisten.

Befahren des Trottoirs

Das Befahren der Trottoirs führt auch immer zu Reklamationen. Wer darf eigentlich auf den Trottoirs fahren? Kinder bis 12 Jahre dürfen auf dem Trottoir Velo fahren, wenn kein Veloweg- oder -streifen vorhanden ist. Erwachsene und E-Trendfahrzeuge dürfen nicht auf dem Trottoir fahren, sie müssen die Strasse benützen. Auf dem Trottoir ist stets Rücksicht auf Fussgängerinnen und Fussgänger zu nehmen, und sie haben Vortritt.

Wie kommuniziert eigentlich die Gemeinde?

Die Gemeinde Felsberg informiert wöchentlich über Neuigkeiten und Aktualitäten auf folgenden Kanälen:



über die Webseite www.felsberg.ch.



in der Wochenzeitung Ruinaulta (erscheint jeweils am Freitag, kann auf ruinaulta.ch vergünstigt abonniert werden) sowie im Stadtsamtsblatt Chur.



über Facebook auf www.facebook.com/gemeindefelsberg.



auf Instagram als [gemeinde_felsberg](https://www.instagram.com/gemeinde_felsberg).



Wir empfehlen, die amtlichen Publikationen jede Woche zu lesen, um sich über die wichtigsten Gemeindeangelegenheiten zu informieren.

Automatischer Newsletter

Auf www.felsberg.ch kann man die politischen Informationen auch abonnieren (Aktuelles >> News-Abo). So erhält man sie wöchentlich per E-Mail zugeschickt. Praktisch, oder nicht?



Übrigens ... Wussten Sie?

Bei der Kommunikation über den Felssturz setzt die Gemeinde Felsberg unter anderem auf grossflächige Informationstafeln, welche an verschiedenen neuralgischen Punkten am Dorfrand über die imposanten Schutthalde oberhalb des Dorfes informieren und auf die damit verbundenen Gefahren hinweisen.

Nächste Events im Dorf

Datum	Name	Lokalität
01.10.	Gemeindeversammlung	Aula
06.10.	Digi-Treff - Fit am Handy, Tablet etc.	Kirche
08.10.	Handarbeits-Kafi	Café Bar da Massimo
11.10.	Kurs „Einfache Gartengestaltung & Neophytenkunde“	Garten Feltscher
18.10.	Kurs „Notfälle bei Kleinkindern 0 - 5 Jahre“	Primarschulhaus
18.10.	Kurs „Notfälle bei Kindern 5 - 15 Jahre“	Primarschulhaus
19.10.	Am Tisch: Herbstfest mit Abendmahl	Kirche
21.10.	Schulbesuchstag 1	Oberstufe
21.10.	Kinder-Kafi	Gemeindehaus
22.10.	Dance-Workshop für Kinder ab 11 Jahren	Aula
22.10.	Handarbeits-Kafi	Restaurant Weiss Kreuz
23.10.	Schulbesuchstag 2	Oberstufe
23.10.	Start Kochkurs für Männer (4 Teile bis 13.11.)	Schulküche BGS Chur
23.10.	Einweihung Bücherschrank mit Musikgesellschaft/Apéro	Unter der Linde, Gemeindehaus
23.10.	Vereins-Koordinationssitzung	Lehrerzimmer Primarschulhaus
25.10.	21. Unihockey-Nacht	Turnhalle
25.10.	Bezug Bürgernutzen	Pausenplatz Primarschule
28.10.	Kurs „Handlettering für Einsteiger“	Biohof Danuser
31.10.	Halloween-Party der Jugendarbeit / Socius	Bunker
01. + 08.11.	Babysitterkurs SRK ab 13 Jahren	Lehrerzimmer Primarschulhaus
01.11.	Liturgische Feier / Sharing Community, Apéro	Kirche
04.11.	Kinder-Kafi	Gemeindehaus
05.11.	Handarbeits-Kafi	Café Bar da Massimo
07./08.11.	Selbstbehauptungstraining für Kinder 1. - 3. Klasse	Primarschulhaus

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone, um sich das gesamte Veranstaltungsprogramm auf www.felsberg.ch anzuschauen.

Sie möchten einen Anlass eintragen?
Auch dies ist auf der Webseite der Gemeinde jederzeit online möglich.



Bildung

Ab in die Cloud: ein Schritt in die digitale Zukunft



Die Schule Felsberg betrieb seit 2018 einen eigenen Server vor Ort, auf dem die zentralen Dienste für Unterricht und Verwaltung liefen. Solche Systeme haben jedoch eine begrenzte Lebensdauer. Nach einigen Jahren steigen die Ausfallrisiken, Wartung und Ersatzinvestitionen werden fällig. Zudem verändert sich die IT-Welt rasant. Viele Anwendungen wandern heute in die Cloud, also in sichere Rechenzentren, wo sie stets aktuell und hochverfügbar betrieben werden. Vor diesem Hintergrund startete die Schule Felsberg das Projekt Serverablösung. Ein Vorprojekt prüfte, ob die gesamte Infrastruktur der Schule in die Microsoft 365-Plattform (M365)

automatisch erfolgen. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Datensicherheit, die durch Backups ohne eigene Hardware direkt in der Cloud gewährleistet ist. Und schliesslich ging es auch um Kostentransparenz. Anstatt regelmässig hohe Investitionen in neue Server tätigen zu müssen, fallen nun planbare jährliche Lizenzkosten an.

Die grosse Umstellung

Als Plattform fiel die Wahl auf Microsoft 365 for Education. Gemeinsam mit der Informatica AG aus Chur wurde das Projekt detailliert geplant. Alle vorhandenen Geräte



migriert werden kann. Das Resultat: fast alles liess sich abbilden, mit Ausnahme der Druck- und Scanlösung, die eine Spezialbehandlung erforderte.

Planbare jährliche Lizenzkosten

Das Projekt verfolgte mehrere Ziele. An erster Stelle stand die Ablösung des alten Servers durch eine moderne Cloud-Lösung. Gleichzeitig sollten Vereinfachung und Sicherheit verbessert werden. Anstelle des bisherigen Windows-Systems übernimmt nun Entra ID die Benutzerverwaltung mit klar definierten Zugriffsrechten. Auch das Gerätemanagement wurde neu aufgestellt. Alle Laptops und PCs der Schule werden nun zentral gesteuert, sodass Updates und Sicherheitsvorgaben

wurden zurückgesetzt, auf Windows 11 umgestellt und durch neue ergänzt. Die Umstellung lief in mehreren Phasen ab: Pilot, Rollout, Migration und Rückbau.

Alle packten mit an

Am 24. Februar, während der Sportferien, fand der grosse Rollout statt. Das Lehrerzimmer verwandelte sich in eine regelrechte IT-Werkstatt. Dutzende Geräte standen nebeneinander, wurden zurückgesetzt, neu eingerichtet und mit der Cloud verbunden. Lehrpersonen, Schulkolleginnen und externe Partner packten tatkräftig mit an. So konnte innerhalb eines Tages der Wechsel vollzogen werden. Ein sichtbarer Meilenstein auf dem Weg in die digitale Zukunft.

Eine besondere Herausforderung stellte die Druckerlösung dar. Die bisherige Software liess sich nicht ohne Weiteres in die Cloud verschieben. Nach intensiven Abklärungen entschied sich die Schule für eine neue Version, die nun mit den bestehenden Kopiergeräten verbunden ist. So können auch private Geräte wie Laptops oder Smartphones sicher Druckaufträge auslösen.

Keine teuren Serverinvestitionen mehr

Der Nutzen für Schule und Gemeinde ist deutlich spürbar. Teure Investitionen in neue Server vor Ort gehören der Vergangenheit an, ebenso die laufenden Unterhaltskosten für die alte Infrastruktur. Gleichzeitig steigt die Verfügbarkeit der Systeme, da die Dienste nun in der Cloud laufen und auch dann erreichbar bleiben, wenn es lokal einmal Probleme geben sollte. Für die Lehrpersonen bedeutet der Wechsel eine spürbar höhere Mobilität. Sie können von überall auf ihre Daten zugreifen und sind nicht mehr an den Arbeitsplatz in der Schule gebunden. Auch die Sicherheit wurde auf ein neues Niveau gehoben, alle Geräte folgen denselben Vorgaben, und eine zusätzliche Mehrfaktor-Authentifizierung schützt die Zugänge zuverlässig. Nicht zuletzt hat die Schule mit dieser Lösung einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft gemacht, da sich moderne Schnittstellen und digitale Werkzeuge nun wesentlich einfacher einbinden lassen.

Das Schulnetzwerk mit Internetzugang, WLAN und Verkabelung bleibt wie es ist, weil es bereits modern und sicher aufgebaut ist. Auch die Steuerung des Schliesssystems läuft weiterhin über einen Rechner der Gemeinde – das bleibt bewusst unverändert.

Gerade beim Thema Cloud ist die Sicherheit entscheidend. Unsere Daten werden nicht irgendwo abgelegt, sondern in modernen, zertifizierten Schweizer Rechenzentren mit höchsten Schutzstandards gespeichert. Damit sind sie besser gesichert als auf einem einzelnen Server vor Ort.

Mit der erfolgreichen Abnahme Ende März ist die Schule Felsberg nun in der Cloud angekommen. Das Projekt konnte innerhalb des bewilligten Budgets umgesetzt werden, dies trotz unerwarteten Zusatzaufwänden. Gerade aus finanzieller Sicht war der Schritt sinnvoll. Anstatt künftig hohe Einmalinvestitionen in neue Server zu tätigen, setzt die Schule nun auf transparente und planbare jährliche Kosten.

Ein Meilenstein für die Schule Felsberg

Damit ist die Schule nicht nur technisch auf dem neuesten Stand, sondern auch organisatorisch und finanziell besser aufgestellt. Für Lehrpersonen und Schüler bedeutet dies mehr Flexibilität und Sicherheit im digitalen Alltag. Für die Gemeinde ist es ein gutes Beispiel, wie mit sorgfältiger Planung und klaren Zielen eine nachhaltige Investition in die Zukunft gelingt.

Wir sind in unser Energiejahr gestartet!



Das neue Energie-Team der Schule Felsberg

Klimawandel verstehen, gemeinsam handeln!

Die Schule Felsberg engagiert sich seit Jahren als Energieschule und trägt damit zur Auszeichnung der Gemeinde als Energiestadt bei. Im Schuljahr 2025/26 steht ein besonderes Energiejahr bevor – mit spannenden Projekten, Ausflügen und Aktionen für alle Klassen.

Ziele des Energiejahres

- **Klimawandel verstehen:** Ursachen, Folgen und lokale Auswirkungen in den Bergen und Gletschern kennenlernen.
- **Lösungen entdecken:** Möglichkeiten für CO₂-Neutralität, erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität und Ressourcenschonung aufzeigen.
- **Selbst aktiv werden:** Durch Projekte, Experimente und gemeinsames Handeln Verantwortung übernehmen.
- **Partizipation stärken:** Schülerinnen und Schüler gestalten mit – vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

Projekttag der ganzen Schule 11. bis 13. Mai 2026

Drei Tage voller Information, Exkursionen und praktischer Umsetzung zu Energie- und Klimathemen.

Solarbutterfly 11. Mai 2026

Ein besonderes Highlight: Das Solarbutterfly-Projekt macht Halt in Felsberg und besucht alle Klassen.

Vorbereitung & Ausstellung vom 18. bis 21. Mai 2026

In dieser Woche entstehen Präsentationen, Modelle und kreative Beiträge der Schülerinnen und Schüler. Ausstellung am 21. Mai 2026, 17 bis 20.00 Uhr: Die Resultate werden der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit dem Energiejahr wollen wir die Kinder für eine nachhaltige Zukunft begeistern – für ein starkes WIR in Felsberg und eine lebenswerte Umwelt.

Wir sind eine SOLE Schule

Die Schule Felsberg hat in den letzten Jahren intensiv daran gearbeitet, das Miteinander und die Schulkultur zu stärken und das Zusammenleben an der Schule nachhaltig zu verbessern. Ausgangspunkt waren Herausforderungen im Bereich des sozialen Miteinanders, etwa Konflikte, Mobbing und schwierige Situationen im Schulumfeld.

Die Schule Felsberg reagierte nicht mit Einzelmassnahmen, sondern entschied sich für einen ganzheitlichen Ansatz: Gemeinsam mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wurde ein Prozess angestoßen, der Werte, Haltungen und Strukturen der Schule neu definierte und festigte – und so die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen schuf.

Wichtige Bausteine des Prozesses

- **Klare gemeinsame Haltung:** Respekt, Verantwortung, Zusammenarbeit und eine offene Gesprächskultur sind die Grundlage für den Schulalltag.
- **Steuergruppe & Teamarbeit:** Eine feste Gruppe von Lehrpersonen begleitet die Schulentwicklung und sorgt dafür, dass Ziele umgesetzt werden. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen.
- **Fortbildung im Team:** Regelmässige Weiterbildungen helfen, die Werte und Ziele im Alltag lebendig zu halten.
- **Eltern als Partner:** Die Schule pflegt eine offene Willkommenskultur und sucht den aktiven Austausch mit den Eltern.
- **Gemeinsame Erlebnisse:** Schulübergreifende Anlässe wie das grosse Theaterfestival im Juni 2025 stärken das WIR-Gefühl und fördern Selbstvertrauen, Kreativität und Verantwortung der Kinder.



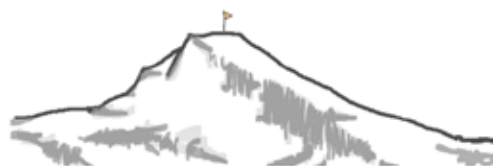
Die Schule Felsberg bleibt dran:

- Das nebenstehend abgebildete Sozialcurriculum bleibt ein zentrales Instrument.
- Die Partizipation wird ausgebaut, z. B. mit einem Schüler:innenparlament ab der 3. Klasse.
- Neue Lehrpersonen werden gezielt in die Schulkultur eingeführt.
- Gute Beispiele werden sichtbar gemacht und gemeinsam gewürdigt.

Dank der Unterstützung der FHNW konnte die Schule Felsberg viele wertvolle Impulse aufnehmen und nachhaltig verankern – für ein starkes Miteinander und eine lebendige Schulkultur.



SOLE-Steuergruppe der Schule Felsberg: Bettina Vassella (von links), Patrizia Thöni, Luana Manieri, Mathis Schlittler, Tamara Rutishauser, Nina Sprecher, Christian Bucher, Monika Brembilla, Riccarda Mutzner



Sozialcurriculum – Schule Felsberg

Für ein respektvolles, starkes Miteinander

Was wir den Kindern mitgeben möchten:

- Respekt, Wertschätzung und Freundschaft leben
- Verantwortlich, mutig und verbindlich handeln
- Eigene Stärken erkennen und klug einsetzen
- Konflikte fair und gewaltfrei lösen
- Vielfalt schätzen und Toleranz zeigen
- Selbstständig, besonnen und zuverlässig handeln

Soziales Miteinander gestalten

Kinder lernen,
andere Kinder zu respektieren –
auch wenn sie verschieden sind,
Konflikte gewaltfrei und fair zu
lösen,
sich in andere
hineinzuversetzen und
mitzufühlen.



Kinder lernen bei uns:



Selbstreflexion:

Kinder lernen,
über ihr Verhalten und Lernen
nachzudenken,
ihren Lernweg bewusst zu
gestalten,
eigene Stärken und Schwächen
zu erkennen und mutig damit
umzugehen,
sich Ziele zu setzen und aus
Erfahrungen zu lernen.

Dialog & Kooperationsfähigkeit:

Kinder lernen,
aufmerksam zuzuhören und
respektvoll zu kommunizieren,
mit anderen konstruktiv
zusammenzuarbeiten,
Gesprächsregeln einzuhalten,
Feedback wertschätzend zu
geben und anzunehmen.



Selbstständigkeit:

Kinder lernen,
ihre Aufgaben zu planen und gut
zu organisieren,
konzentriert und ausdauernd zu
arbeiten,
Materialien selbstständig
bereitzuhalten,
besonnen, zuverlässig und
eigenverantwortlich zu handeln.

Unsere roten Linien:

Unsere Schule ist ein sicherer Ort für alle.

- Keine Gewalt – weder körperlich noch seelisch.
- Keine Beschädigung von Eigentum.

Sie als Eltern sind wichtige Partner im Lernprozess Ihrer Kinder. Wenn wir unsere Werte und Regeln gemeinsam leben, gelingt soziales Lernen besser – für starke, selbstbewusste Kinder und ein achtsames, wertschätzendes Miteinander.

Schulabsentismus: wenn der Stuhl leer bleibt ...

Der regelmässige Schulbesuch bildet die Grundlage für die Bildung, sozialer und gesellschaftlicher Integration und berufliche Zukunft unserer Kinder. Dennoch ist das Phänomen Schulabsentismus ein aktuelles Thema in den Medien und auch an der Schule Felsberg.

Doch was ist Schulabsentismus?

Schulabsentismus tritt in verschiedenen Formen auf: Häufiges unentschuldigtes Fehlen, wiederholte Krankmeldungen, verspätetes Erscheinen oder das bewusste Fernbleiben oder Verlassen von einzelnen Lektionen. Oftmals steckt dahinter ein sogenannt vermeidendes Verhalten, bei dem Schüler:innen versuchen, unangenehme oder auch belastende Situationen aus dem Weg zu gehen.

«Bei vermeidendem Verhalten brauchen die Schüler:innen meistens Unterstützung und Inputs von Personen ausserhalb der Schule.»

Folgen und Risiken

Die Absenzen häufen sich schnell und ein dauerhaftes Fernbleiben vom Unterricht kann schwerwiegende Folgen, hauptsächlich für die betroffenen Kinder und Jugendlichen, haben. Risiken sind Bildungslücken, soziale Isolation, Perspektivlosigkeit in Bezug auf Ausbildung oder Beruf und ein damit verbundenes späteres geringeres Einkommen sein.

Mit Blick auf die obligatorische Schule verletzt Schulabsentismus die gesetzliche Schulpflicht. Je nach Situation können daher auch rechtliche Konsequenzen für Erziehungsberechtigte, aufgrund der Elterlichen Verantwortung, und schulische Massnahmen die Folge sein.

«Nach bereits wenigen Abwesenheiten ist daher ein Austausch zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten empfohlen.»

Gefühl von Ohnmacht oder Scham im Umfeld

Als Angehörige, Eltern, Erziehungsberechtigte oder nahe Bezugspersonen eines schulvermeidenden Kindes fühlen sie sich schnell hilflos, überfordert oder sogar schuldig. Fragen wie „Was habe ich falsch gemacht?“ oder „Warum spricht mein Kind nicht mit mir?“ sind keine Seltenheit. Auch Scham gegenüber dem sozialen Umfeld kann eine Rolle spielen und dazu führen, dass Probleme lange unausgesprochen bleiben.

Vernetzung im Kanton Graubünden

Frühe Unterstützung durch Fachpersonen kann entlasten, Orientierung geben und neue Wege aufzeigen. Die Ursachen für Schulabsentismus sind vielfältig. Die Unterstützungsangebote müssen in jedem Fall individuell angepasst sein, um die betroffenen Schüler:innen möglichst gut zu unterstützen.

«Felsberg geht voran und setzt auf die Prävention und gezielte Intervention.»

Prävention und Intervention

Im Kanton Graubünden gibt es verschiedene Angebote. Allerdings fehlt es an rasch zugänglichen und übersichtlichen Informationen für Schulen, Erziehungsberechtigte und Fachpersonen. Dies erschwert in vielen Fällen eine schnelle und koordinierte Vorgehensweise.

«Hilfe holen ist stark! Gemeinsam sind wir noch stärker!»

Pilotprojekt Felsberg

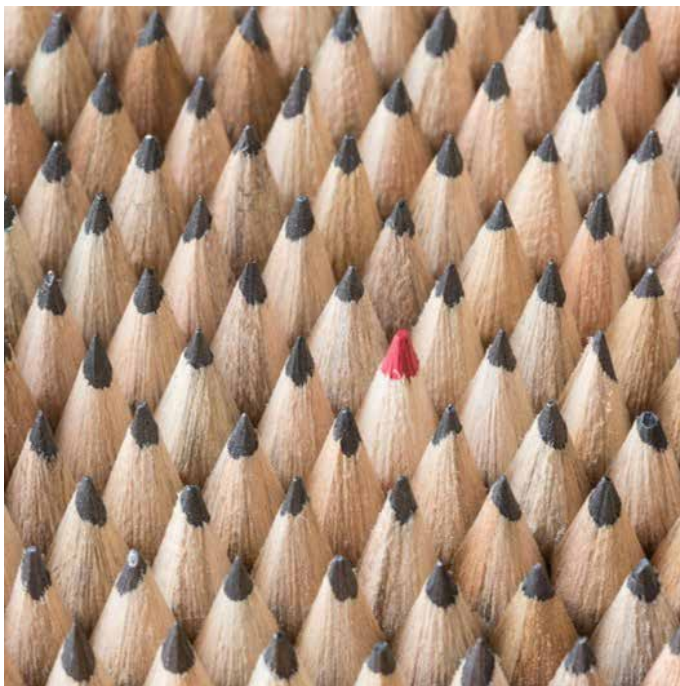
Positiv, ganz neu und mit einer Portion Stolz wurde das Pilotprojekt an der Schule Felsberg ab dem Schuljahr 2025/2026 vorgestellt: Ein schulinternes Spezialistenteam, aktuell aus vier Personen, hat sich zum Ziel gesetzt, durch klare Abläufe und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten die Wege zu verkürzen und zu vereinfachen nach dem Grundsatz: Frühzeitiges Erkennen, gemeinsames Handeln und dadurch den Schüler:innen bessere Chancen für die Zukunft zu ermöglichen.

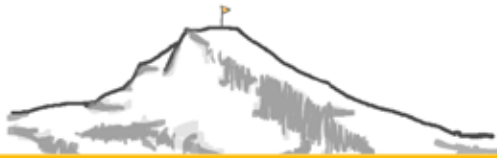
«Früh reagieren, gemeinsam handeln und die Schüler:in mit Blick in die Zukunft unterstützen.»

Der Blick in die Zukunft

Die Frage, wie wir als Gesellschaft mit Schulabsentismus umgehen, betrifft nicht nur die Schulzeit, sondern auch die Lebenswege danach. Dieses Projekt verfolgt das Ziel, dass Kinder und Jugendliche nicht allein gelassen werden, wenn der Weg zur Schule schwerer wird, sondern gestärkt, begleitet und mit Perspektiven auf ihrem Weg in die Zukunft unterstützt werden.

Gemeinsam packen wir es an!





Schulabsentismus

gemeinsam handeln!

Was ist Schulabsentismus?

Wenn Kinder häufig oder regelmässig mit als auch ohne Krankmeldung fehlen, zu spät kommen, einzelne Lektionen nicht besuchen, oder aus Angst, Stress oder anderen Gründen nicht zur Schule gehen und so der Schulpflicht nicht nachkommen.

Warum ist es wichtig?

Je länger das Fehlen andauert, desto schwieriger wird der Wiedereinstieg in den Schulalltag. Es drohen Lernrückstände, schlechtere bis keine Schulabschlüsse, erschwerte Berufseinstiege, erschwerte gesellschaftliche Integration, sozialer Rückzug als auch psychische Probleme. Wir als Schule Felsberg möchte möglichst frühzeitig handeln und Ihr Kind unterstützen.

Wofür tun wir das?

Zum Wohl Ihres Kindes. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung – und jeder Tag in der Schule ist ein Schritt in Richtung Zukunft. Fehlzeiten sind wie Steine, die das Kind später auf dem weiteren Weg selbst tragen muss. Gemeinsam können wir den Weg freihalten und als Vorbild gute Strategien auf den Weg geben.



Gemeinsam Verantwortung übernehmen: Früherkennung und Zusammenarbeit für den Schulerfolg Ihres Kindes:

- **Pilot-Projekt: Schulinternes Spezialistenteam seit dem Schuljahr 2025/2026**, als Ansprechpartner für schulinterne Fachpersonen, Eltern & Erziehungsberechtigte und auch für weitere prozessbeteiligte Stellen.
- **Zeit ist entscheidend.** Bereits 3 unabhängigen Absenzen innerhalb von 6 Wochen? Dann sofort gemeinsam hinschauen – je früher, desto besser.
- **Früh reagieren!** Die Schule meldet sich bei Fehlzeiten, fragt nach. Eine schnelle Absprache hilft, die Situation von Anfang an zu entschärfen.
- **Gemeinsam sind wir stärker!** Sie als Erziehungsberechtigte und wir, die Schule zusammen. Das Spezialistenteam der Schule Felsberg und weitere externe Fachpersonen arbeiten Hand in Hand – im Sinne des Kindes.



Die «Interessen-Oase» in der 5./6. Klasse

Es ist uns an der Schule Felsberg ein Anliegen, schulische Angebote zu schaffen, welche neue Interessen wecken, individuelle Faibles berücksichtigen und Begabungen fördern. Auf der Primarstufe der 5 und 6. Klassen gibt es im Rahmen der integrativen Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) das Projekt der sogenannten Interessen-Oase. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich forschend und entdeckend über mehrere Wochen in einer Kleingruppe mit einem Themenbereich, welchen sie nach individuellen Interessen gewählt haben. Der Fokus liegt im Lernprozess, so dass die überfachlichen Kompetenzen wie Ausdauer, Einsatz, Selbstständigkeit, Probleme lösen und Selbstreflexion gefördert und gefordert werden. Im letzten Schuljahr standen viele verschiedene Module zur Auswahl. In den nachfolgenden Texten haben die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke dazu festgehalten.

Gestalte deinen eigenen Comic (von Lilith)

«In diesem Modul haben wir selbst Comics gezeichnet. An unserem ersten Tag lernten wir zuerst die verschiedenen Styles von Comics kennen, vom Funny Style (unrealistische, erfundene Figuren) bis hin zum Realistischen Style (Figuren, die aussehen wie in Wirklichkeit). Auch wurde über die verschiedenen Perspektiven und den Spannungsaufbau gesprochen. Danach haben wir begonnen einfache Figuren zu zeichnen, danach Gesichter, Emotionen und schliesslich ganze Figuren. Als wir so ziemlich alles durchgenommen und ausprobiert hatten, haben wir mit dem eigenen Comic angefangen. Mithilfe eines roten Fadens haben wir die Geschichte geplant, Charaktere erfunden und ihnen Namen gegeben. Trotz einigen Fehlern, wie zum Beispiel ausgelaufene Stifte oder Zeichenfehlern, haben sich die leeren Seiten mit jeder Lektion mehr gefüllt und sind fantastischer geworden. Als alle Comics fertig waren, durften wir sie ausstellen und die anderen Kinder und Lehrpersonen durften sie bestaunen.»

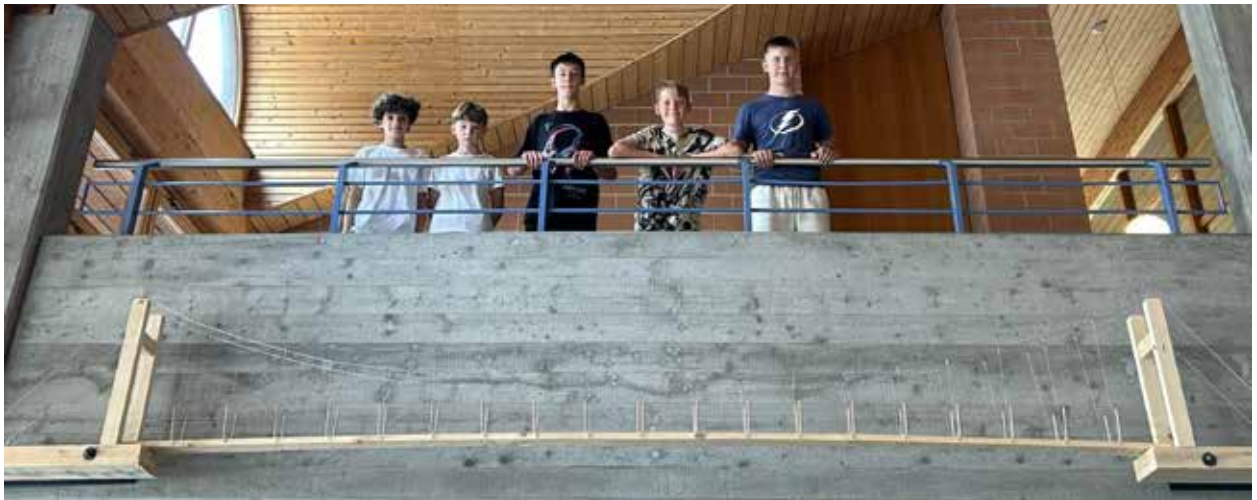


Brückenbauer (von Pino)

«Wir haben über verschiedenartige Brücken gesprochen. Eine davon haben wir genauer unter die Lupe genommen: die Leonardo-Brücke. Natürlich haben wir eine Leonardo-Brücke nachgebaut, aber nur in Kleinformat. Das spezielle an dieser Brücke ist, dass sie ohne andere Materialien hält, das heisst nur Holz, keine Dübel, Nägel und kein Klebstoff.

Danach haben wir mit David Baselgia verschiedene Brücken in Felsberg und in Chur angeschaut. Nach dieser lernreichen Brückentour hat er uns geholfen, unseren Plan für unsere Modellbrücke zu zeichnen. Dies war die grösste Herausforderung, da es sehr schwierig war, alles so genau zu zeichnen.

Nach viel Genauigkeitsarbeit war auch die Werkarbeit gefragt. Wir konnten es gerade noch rechtzeitig schaffen und haben eine Modellbrücke gebaut. Uns hat das IBBF-Projekt sehr viel Spass gemacht und wir haben auch Freude an unserem selbstgebauten Brückenmodell. Wir danken Arno Theus und David Baselgia für ihre tatkräftige Unterstützung beim Bau und beim Aufstellen.»



Die stolzen Brückenbauer posieren vor ihrem selbstgebauten Meisterstück, das sie im Rahmen der integrativen Begabungs- und Begabtenförderung (IBBF) geschaffen haben.

Klimafreundliche Znünis (von Alessio)

«Zehn Schülerinnen und Schüler durften mit Frau Schlittler kochen. Es war toll, dass wir die Rezepte selbst aussuchen und auch abändern durften. Dafür mussten wir eine eigene Einkaufsliste schreiben. Wir kochten in Zweiertteams und durften alles selbst machen. Das Koch-Modul ist sehr beliebt!»



Die bunte Welt der Kunst

Hier konnten die Schüler und Schülerinnen ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Welche Art von Kunst sie wählten, spielte keine Rolle. Gabriele, zum Beispiel, arbeitete an einem Auto-Modell.

Nach den bevorstehenden Herbstferien sind die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen wiederum in den verschiedenen Modulen der «Interessen-Oase» forschend und entdeckend unterwegs. Viele sind schon gespannt auf die neuen Wahlmodule, die von ihren Lehrpersonen organisiert und durchgeführt werden.

Gesellschaft, Soziales und Sicherheit

Von Seraina Bertschinger, Departementesvorsteherin



Neue Jugendkommission nimmt Arbeit auf

Im Zuge der Neuorganisation der Jugendarbeit in der Gemeinde Felsberg wurden kurz vor den Sommerferien auch die Mitglieder der Jugendkommission neu gewählt.

Die Jugendkommission ist als Interessenvertreterin der Jugend für die Jugendförderung in der Gemeinde sowie für eigene Jugendprojekte verantwortlich. Zudem unterstützen die Kommissionsmitglieder die Jugendarbeit bei der praktischen Umsetzung von Projekten und stossen ergänzend eigene Projekte an.



Die neu zusammengesetzte Jugendkommission wird durch Departementesvorsteherin Seraina Bertschinger geleitet und hat sich mittlerweile bereits zu zwei Sitzungen getroffen.

Ein erstes Ziel der Kommission ist es, im November eine erste Veranstaltung zu organisieren, um so in den Dialog mit der Jugend im Dorf treten zu können.

Renya Schena (von links), Tamina Mettier, Igor Jovic, Mia Melotti und Doris Brasi sind die neuen Mitglieder der Jugendkommission Felsberg.

Projekt „Summerstuba“

Die Jugendarbeit Felsberg wird durch Jugendarbeiterin Karin Melotti betreut, welche in einem 30 Prozent Pensum von der Gemeinde Felsberg angestellt ist.

In dieser Funktion organisiert Melotti verschiedene Veranstaltungen und Angebote für die Jugendlichen im Dorf. Dreh- und Angelscheibe für die Jugendarbeit ist der sogenannte „Bunker“ in der Zivilschutzanlage unterhalb des Primarschulhauses. Dieser hat jeweils am Mittwochnachmittag für die 5. und 6. Klässler sowie am Samstagabend für die Jugendlichen der Oberstufe bis hin zum 18. Altersjahr geöffnet.

Um den Jugendlichen in der warmen Jahreszeit die Möglichkeit zu geben, sich auch im Freien zu treffen, wurde im Juni das Pilotprojekt „Summerstuba“ lanciert. Auf dem Festplatz wurde dafür mit Paletten eine Sommerloungue eingerichtet. Ende September wird diese zum letzten Mal geöffnet sein. Danach finden die Aktivitäten der Jugendarbeit wieder im „Bunker“ statt.

Nebst den regulären Angeboten am Mittwochnachmittag und Samstagabend, organisiert die Jugendarbeit Felsberg in nächster Zeit folgende spezielle Events:

Sa 27.9. Töffli-Träff und Abschluss der Summerstuba
Sa 31.10. Halloween-Party im Bunker

Alle Infos dazu laufend auf dem WhatsApp- und Instagram-Kanal der Jugendarbeit Felsberg.



Neuigkeiten von der Feuerwehr Domat/Ems-Felsberg



Ende August führte die Feuerwehr Domat/Ems-Felsberg eine ihrer Gesamtübungen durch. Diese fand an verschiedenen Orten im Dorfzentrum von Domat/Ems statt und ermöglichte den Angehörigen der Feuerwehr praxisnah für den Ernstfall zu üben und ihre Fertigkeiten und Kenntnisse dabei auf den neusten Stand zu bringen.

Bei der Übung mit dabei waren auch der amtierende Feuerwehrkommandant Ralf Caviezel und seine Stellvertreter Stephan Dürst und Simon Diener. Ralf Caviezel wird das Kommando per 31.12.2025 abgeben. Sein Nachfolger Stephan Dürst übernimmt ab 1.1.2026.

Einen weiteren Wechsel hat es auch im Verbandsvorstand gegeben. An der Gemeindeversammlung vom 24. Juni wurde Urs Tanner als Delegierter der Gemeinde Felsberg neu in den Verbandsvorstand gewählt. Er ersetzt Andreas Cotti, der wegen seines Wegzugs aus Felsberg zurücktreten musste. Als Vertreterin der politischen Gemeinde Felsberg hat zudem Seraina Bertschinger Einsitz im Verbandsvorstand.

Dieser bildet das oberste Organ des Feuerwehrverbandes, der 2006 im Zuge der Fusion der beiden Ortsfeuerwehren Domat/Ems und Felsberg gegründet wurde.

Besuchen Sie die Feuerwehr am 4. Oktober!

Am Samstag, 4. Oktober feiert das Plarenga-Center in Domat/Ems, wo die Feuerwehr Domat/Ems-Felsberg ihre Lokalitäten hat, das 10-jährige Jubiläum. Im Zuge dieser Feierlichkeiten wird sich auch die Feuerwehr der Öffentlichkeit mit verschiedenen Aktivitäten präsentieren. Zwischen 10 und 16 Uhr sind an diesem Tag diverse Attraktionen in und ums Plarenga-Center geplant. Die Feuerwehr freut sich auf eine rege Teilnahme und hofft natürlich auch auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Felsberg.

>> www.felsberg.ch/dorffeuwehr



Bau und Verkehr

Von Jacques Bass, Bauverwalter

Warum es sich lohnt, die Gemeindepublikationen zu lesen

«Wer nicht weiss, was um ihn herum geschieht, verliert die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.»
- Zitat unbekannt -

Was tut sich in Felsberg? Wo wird gebaut? Welche Verkehrsbehinderungen stehen an? Was wurde im Gemeinderat besprochen? Wer in unserer Gemeinde wohnt, hat viele Möglichkeiten, sich über solche Fragen zu informieren und sollte sie auch nutzen. Denn nur wer weiss, was läuft, kann sich einbringen und mitreden.

Damit alle Einwohnerinnen und Einwohner jederzeit gut informiert sind, veröffentlicht die Gemeinde Felsberg wöchentlich wichtige Informationen auf mehreren Kanälen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 8 in diesem Infoblatt.

In bestimmten Ausnahmefällen müssen Baugesuche und weitere Vorhaben auch im Kantonsamtsblatt publiziert werden. Dazu gehören Bauten ausserhalb der Bauzone, konzessionierte Anlagen oder Verkehrsanordnungen.

Diese Veröffentlichungen sind mehr als nur reine Mitteilungen – sie sind ein direkter Draht zwischen Verwaltung und Bevölkerung. Sie schaffen Transparenz und zeigen auf, welche Themen gerade aktuell bzw. wo Mitdenken und Mitwirken möglich oder erwünscht sind.

Was wird überhaupt publiziert?

- **Baupublikationen:** Wer plant ein neues Bauprojekt? Welche Baugesuche liegen auf? Gibt es Einspracherechte? Diese Informationen sind zentral für Anwohner, direkte Nachbarn und weitere Interessierte.
- **Verkehrseinschränkungen/Strassensperrungen:** Strassenbauarbeiten oder temporäre Sperrungen beeinflussen die tägliche Mobilität. Wer informiert ist, kann ggf. frühzeitig umplanen.

- **Mitwirkungsauflagen:** Bei bestimmten Vorhaben ist die Bevölkerung eingeladen sich aktiv zu beteiligen. Hier lohnt es sich genau hinzusehen und die eigenen Ideen oder Bedenken einzubringen.
- **Informationen aus dem Gemeindevorstand:** Was wurde entschieden? Welche Themen werden aktuell diskutiert? Wer sich für die Entwicklung der Gemeinde interessiert, findet hier fundierte Informationen aus erster Hand.
- **Weitere amtliche Publikationen:** Dazu zählen u.a.

allgemeine Mitteilungen, Anlässe, Aufrufe und vieles mehr.

«Ein funktionierendes Zusammenleben in der Gemeinde braucht nicht nur engagierte Politiker und Verwaltung, sondern auch eine gut informierte Bevölkerung.»



Wer weiss, was in der Gemeinde passiert, kann:

- eigene Interessen wahren (z.B. bei Baupublikationen)
- sich in Entscheidungsprozesse einbringen (z.B. bei Mitwirkungen)
- unnötige Überraschungen vermeiden (z.B. bei Strassensperrungen)
- das Gemeindeleben aktiv mitgestalten (z.B. bei Veranstaltungen)

Natürlich kann und muss nicht jede und jeder alles wissen aber ein regelmässiger Blick in die amtlichen Publikationen schafft Klarheit, Überblick und Verbindung zum Gemeindegeschehen.

Informiert sein ist eine Verantwortung, die sich lohnt

Wir laden alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich ein: Lesen Sie mit, bleiben Sie dran, gestalten Sie mit. Auch kleine Informationen können im Alltag einen grossen Unterschied machen.

Fertigstellung der Deckbelagsanierung Taminserstrasse



Die Sanierung des Strassenbelags im Abschnitt Taminserstrasse, Gebiet Ob a Damm/Aeuli, wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Arbeiten wurden diesen Sommer durchgeführt. Während dieser Zeit kam es zu unvermeidbaren Verkehrsbehinderungen sowie zur frühzeitig angekündigten temporären Totalsperrung des betroffenen Strassenabschnitts für den motorisierten Verkehr inklusive der Zufahrten zu den umliegenden Liegenschaften, Parkplätzen und Tiefgaragen.

Im Anschluss an den Belagseinbau wurden zudem die Bodenmarkierungen zur Kennzeichnung der Tempo-30-Zone angebracht. Diese Massnahme dient nicht nur der Orientierung für die Verkehrsteilnehmenden, sondern leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Durch die klare Signalisation wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit für alle sichtbar gemacht und das Bewusstsein für eine angepasste Fahrweise in diesem Wohngebiet gestärkt. Gerade im Bereich von Wohnzonen mit direktem Zugang zu Ein- und Ausfahrten, Fusswegen und Bushaltestellen trägt Tempo 30 wesentlich dazu bei, das Unfallrisiko zu senken und die Lebensqualität für die Anwohnenden zu verbessern.

Wir danken allen Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Verkehrsteilnehmenden für ihr Verständnis, ihre Geduld und die Rücksichtnahme während der Bauzeit.

Das Projekt konnte planmässig, effizient und ohne grössere Zwischenfälle fertiggestellt werden. Wir freuen uns, dass die Taminserstrasse nun wieder in sicherem und verbessertem Zustand genutzt werden kann.

Im Zuge der oben aufgeführten Arbeiten wurden zudem die bestehenden Bodenmarkierungen auf der Gemeinde- sowie der Kantonsstrasse überarbeitet. Verblasste oder abgenutzte Markierungen wurden frisch nachgezogen, um die Sichtbarkeit und Verkehrssicherheit wie-



der vollumfänglich herzustellen. In einigen Bereichen erfolgten ergänzende Markierungen, etwa zur Verdeutlichung von Fahrbahnverläufen (siehe Bild), welche ebenfalls zur sicheren und klaren Verkehrsführung beitragen.

Bau und Verkehr

Von Martina Widmer, Mitglied der Energiekommission

Energiekommission Felsberg – Ein Blick hinter die Kulissen

Die Energiekommission Felsberg informiert: Was hinter dem Label Energiestadt steckt, warum es sich für unsere Gemeinde lohnt – und welche Themen uns in der Energiekommission aktuell beschäftigen.

Die Energiekommission Felsberg setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde, Fachleuten sowie engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern zusammen. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, unsere Gemeinde in Energiefragen zukunftsfähig zu gestalten. Dazu gehören unter anderem die nachhaltige Bewirtschaftung der Gemeindeliegenschaften, der Einsatz erneuerbarer Energien, Fragen zur Mobilität sowie die Sensibilisierung in Schule und Bevölkerung.

Aktuelles Hauptthema: Re-Audit Energiestadt

Felsberg trägt seit mehreren Jahren das Label Energie-

insbesondere angesichts der anstehenden Investitionen in Schulraum und Sportanlagen. Nach sorgfältiger Abwägung hat sich die Energiekommission klar für die Weiterführung ausgesprochen. Gründe dafür sind die Vereinfachung und Reduktion der Kosten im Re-Audit, aber auch der konkrete Mehrwert für die Gemeinde.

Warum lohnt es sich, Energiestadt zu sein?

Das Label bringt der Gemeinde verschiedene Vorteile:

- **Struktur und Orientierung:** Die Gemeinde erhält eine klare Roadmap, wie sie ihre Energie- und Klimaziele effizient umsetzen kann.
- **Kosten- und Energieeinsparungen:** Durch die Energiebuchhaltung, Gebäudestandards und gezielte Massnahmen können langfristig Betriebskosten gesenkt und Ressourcen geschont werden.



stadt. Dieses zeichnet Gemeinden aus, die eine besonders nachhaltige Energie- und Klimapolitik verfolgen. Damit das Label erhalten bleibt, wird alle vier Jahre ein sogenanntes Re-Audit durchgeführt. Dabei überprüft eine externe Fachstelle, ob die gesteckten Ziele erreicht und neue Massnahmen umgesetzt werden. Neu gibt es dafür ein vereinfachtes Verfahren: Dieses darf nur bei jedem zweiten Re-Audit angewendet werden – also einmal alle acht Jahre.

Bei diesem vereinfachten Verfahren genügt, anstelle einer umfassenden Gesamterhebung, ein Bericht zu einem Schwerpunktthema (für Felsberg: die kommunalen Liegenschaften) sowie ein aktualisiertes Aktivitätenprogramm.

Aus Kostengründen auf das Label verzichten?

In den letzten Monaten wurde diskutiert, ob die Gemeinde aus Kostengründen auf das Label Energiestadt und das Projekt Energieschule Felsberg verzichten soll,

- **Fördergelder und Unterstützung:** Energiestädte profitieren von besseren Zugängen zu Förderprogrammen und fachlicher Begleitung. Dies betrifft die Privathaushalte nicht direkt – Fördergelder werden über kantonale oder nationale Programme wie das Gebäudeprogramm oder Energie Schweiz beantragt. Die Gemeinde kann zudem für Projekte Unterstützung erhalten. Energiestadt bedeutet also nicht, dass die Gemeinde eigene Fördergelder verteilt, sondern dass sie Orientierung schafft und den Zugang zu bestehenden Programmen erleichtert.
- **Glaubwürdigkeit und Vorbildfunktion:** Das Label zeigt, dass Felsberg Verantwortung übernimmt und als Vorbild im Kanton Graubünden vorangeht.
- **Standortattraktivität und Lebensqualität:** Besonders sichtbar wird der Nutzen des Labels im Bereich Mobilität. In den vergangenen Jahren konnten die ÖV-Verbindungen deutlich verbessert und neue Angebote geschaffen werden. Ganz ak-



Gemeindeschreiber Ernst Cadosch (von links), Schulleiter Mathis Schlittler und Gemeindepräsident Peter Camastral anlässlich der Zertifikatsübergabe nach dem letzten Re-Audit im Jahr 2021.

tuell steht den Einwohnerinnen und Einwohnern nun auch ein praktisches Bike-Sharing zur Verfügung. Solche Massnahmen erleichtern den Alltag, machen den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel attraktiver – und steigern direkt die Lebensqualität in Felsberg.

Darüber hinaus

Darüber hinaus befassen wir uns mit der Energiebuchhaltung der Gemeindeliegenschaften und dem neuen Gebäudestandard 2025. Dieser zeigt auf, wie öffentliche Bauten energieeffizient, ressourcenschonend und klimafreundlich realisiert werden können – ein zentraler Baustein, um die nationalen Klima- und Energieziele sowie das Ziel Netto-Null Treibhausgasemissionen zu erreichen.

Was uns wichtig ist: Ressourcenschonend und nachhaltig zu bauen bedeutet nicht automatisch höhere Kosten. Nachhaltigkeit muss immer auch ökonomisch betrachtet werden – als ganzheitlicher Ansatz, der ökologische wie auch finanzielle Vorteile bringt.

Wie geht es weiter?

Das aktuelle Re-Audit wird im Herbst 2025 abgeschlossen. Wir sind überzeugt, dass Felsberg das Label Energiestadt weiterhin tragen darf – als Bestätigung für das bisher Geleistete und als Ansporn für die Zukunft.

Die Energiekommission bleibt dran – für ein nachhaltiges und lebenswertes Felsberg.

Die Mitglieder der Energiekommission Felsberg:

Peter Camastral (Präsident)
Jacques Bass
Eric Bush
Selina Gujan
Peter Müller
Patrick Weissmann
Widmer Martina

Die Energiekommission berät den Gemeindevorstand in energiepolitischen Angelegenheiten und erarbeitet die notwendigen Unterlagen, welche der Gemeindevorstand für die Entscheidungsfindung benötigt.

>> www.felsberg.ch/energiestadt

Umwelt und Volkswirtschaft

Die Kunststoffsammlung macht einen grossen Schritt

Seit 2018 betreibt die Bühler Transporte + Recycling AG eine gemischte Kunststoff-Sammlung in Graubünden. Seit Juli 2025 kooperiert Bühler nun mit RecyPac.

RecyPac ist die Schweizer Branchenorganisation zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaft von Plastik-Verpackungen und Getränkekartons. Dem Non-Profit-Verein gehören Verpackungsproduzenten, Inverkehrbringer, Detailhändler, Gemeinden und Recycling-Unternehmen an. Indem Akteure der gesamten Wertschöpfungskette zusammenarbeiten, kann der Kreislauf - beginnend beim Verpackungsdesign über das Recycling bis zum Wiedereinsatz der Rezyklate - ganzheitlich optimiert werden.

Gemeinsam werden sich Bühler und RecyPac für eine Stärkung des Kunststoff-Recyclings in Graubünden einsetzen, so auch in Felsberg, wo die Kunststoffsammlung bereits seit einigen Jahren angeboten wird.

Was ändert sich?

Die bisherigen 110L-Bühler-Sammelsäcke (grün und rot) werden durch die sogenannten «Recy-Bags» ersetzt. Den RecyBag gibt es neu in den Grössen 17, 35, 60 und 110 Liter. Mit dem «Recy-Bag» können Plastik-Verpackungen und Getränkekartons ganz einfach gesammelt und dem Recycling übergeben werden.

Wo werden die neuen Säcke verkauft?

In Felsberg können diese in allen angebotenen Grössen im Coop gekauft werden. Sobald die noch vorrätigen Bühler-Sammelsäcke auf der Deponie Rhiiwäldli aufgebraucht sind, können die neuen «Recy-Bags» in der



QR-Code
scannen und
weitere
Infos erhalten:
recybag.ch

Grösse 110 Liter auch dort bezogen werden.

Wo werden die «Recy-Bags» entsorgt?

Wie bisher auf der dafür zur Verfügung stehenden Kunststoff-Sammelmulde auf der Deponie Rhiiwäldli zu den üblichen Öffnungszeiten.

>> www.recypac.ch

Eine Baumfällaktion - für einmal mitten im Dorf

Von Sacha Theus, Revierförster

Am 26. August führte der Forst- und Werkbetrieb Felsberg im Auftrag der Stockwerkeigentümerschaft Schlosshalda eine besondere Arbeit aus: Mehrere Bäu-

nen und Äste direkt vor Ort in handliche Stücke für den Abtransport.



Im Anschluss transportierte die Firma Dallemule das gesamte Grüngut zur «Tschutti». Dort wird es von der Firma Berom zusammen mit dem übrigen Grüngut aus der Gemeinde zu wiederverwendbarem Kompost aufbereitet.

Zum Abschluss führte der Forst- und Werkdienst die Feinräumung des Geländes und der beanspruchten Parkplätze durch,

me mussten entfernt werden, da sie in den vergangenen Jahren zu einer stattlichen Grösse herangewachsen waren. Ihre Kronen und Wurzeln beeinträchtigten zunehmend Dächer und Plattenwege der Liegenschaft.

bevor das eingesetzte Werkzeug und die Motorsägen versorgt wurden.

Eine spezielle Vorgehensweise

Da die Bäume aufgrund ihrer Höhe nicht wie im Wald üblich einfach gefällt werden konnten, entschied sich das Team für eine spezielle Vorgehensweise: Mit Hilfe eines kräftigen LKW-Krans wurden die Stämme von oben nach unten in mehreren Teilen vorsichtig abgetragen.

Viele helfende Hände vor Ort

Ein herzlicher Dank geht an die Eigentümerschaft für den Auftrag, ebenso an Werner Danuser und Helmut Grond für ihre Unterstützung bei der Absperrung der Strasse während der Arbeiten. Speziell danken wir Werner Danuser für die tollen Fotos, welche diesen speziellen Einsatz mitten im Dorf dokumentieren.

Forstwart Armin Lutz kletterte routiniert in die Baumkronen, befestigte die Kranseile und setzte präzise Motorsägenschnitte. Hitsch Dallemule hob die einzelnen Teile mit dem Kran sicher heraus und schwenkte sie zum Zwischenlager.

Weil der Platz dort sehr begrenzt war, zerlegte Revierförster Sacha Theus die ausladenden Kro-





Felsberger Vereine

Der Tennisclub Felsberg



Mit Präsident Toni Poltera und Juniorencoach Stephan Meury sprach Seraina Bertschinger

Wann wurde der Tennisclub Felsberg gegründet und wie viele Vereinsmitglieder habt ihr derzeit?

Toni Poltera: Der Tennisclub wurde 1980 gegründet. Seit da steht auch unsere Anlage. Einige Tennisbegeisterte hatten die Idee, die Initiative und den Willen diese Sportart auch in Felsberg zugänglich zu machen. Dank der Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde und der Bürgergemeinde sowie viel Freiwilligenarbeit entstand am Dorfrand unsere Anlage. Zuerst mit zwei Sandplätzen, dann kam ein dritter Platz hinzu. Die letzten Jahre sind wir dank intensiver Juniorenförderung gesund und stark gewachsen. Heute haben wir rund 160 Mitglieder, davon fast 60 im Juniorenalter. Dies freut mich ganz besonders.

Was fasziniert euch persönlich am Tennissport?

Toni Poltera: Tennis ist eine ganzheitliche Sportart. Athletik, Technik, Psychologie und Taktik bestimmen auch auf Amateurstufe das Spiel. Das fasziniert mich und ganz besonders auch das Spielersche. Das Gesellige darf und soll nach einem Training oder Spiel dabei natürlich nicht zu kurz kommen. Eigentlich ist es das Gesamtpaket. Und dass gemäss Studien Tennis eine der gesündesten Sportarten ist und die Lebenserwartung steigert, nehme ich natürlich gerne zur Kenntnis.

Stephan Meury: Tennis ist ein Sport für alle, der richtig Spass macht. Ob mit der Familie oder mit Freunden, es verbindet. Es lässt sich als Einzelsportart spielen oder als Team im Doppel. Beim Tennis ist bis zum letzten Punkt alles noch drin, und das Spiel sorgt immer wieder für grosse Überraschungen. Technik, Fitness, Balance sowie mentale Stärke sind sehr wichtig.

Wenn ihr auf eure Vereinsgeschichte zurückblickt, welches sind die wichtigsten Meilensteine und was

haben diese für den Verein bewirkt?

Toni Poltera: Es sind viele kleine Schritte, welche unseren Verein geprägt haben. Natürlich die Gründung und der Bau des Clubhauses, dann aber auch die Organisation von Bündner Tennismeisterschaften. Wichtig sind jedoch die stetigen Anpassungen in der Organisation und vor allem das Engagement im Juniorenbereich. Ein sehr wichtiger Meilenstein wird in nächster Zeit die Gesamterneuerung der Tennisplätze sein. Nach 45 Jahren haben diese ihr Lebensende erreicht und dank

unkomplizierter finanzieller Unterstützung der Bürgergemeinde und der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Felsberg, können wir diesen Schritt mit Freude in Angriff nehmen. Es ist schön diese Unterstützung zu spüren. Unterstützung erhalten wir auch von den Mitgliedern. Unsere neue Website ist zum Beispiel ein solches Resultat und in der digi-

talen Zeit auch ein Meilenstein für unseren Verein.

Stephan Meury: Vor 30 Jahren, als ich im Juniorenalter war, hatten wir Wartelisten für Neumitglieder. Ich mag mich erinnern, dass wir knapp 80 Junioren waren. Das Breitensportangebot in der Region war aber auch noch nicht so vielfältig wie heute. Der Verein war sehr aktiv. Wir waren sogar mehrere Male in Italien in den Tenniserferien. Das war ein Highlight. Auch der nachträgliche Bau von Platz 3, war für den Verein wichtig. Mittlerweile haben auch schon Profis wie Roger Federer oder Tommy Haas auf unserer Anlage trainiert.

Wie schätzt ihr den Stellenwert eures Vereins im Dorfleben von Felsberg ein?

Toni Poltera: Ich glaube sagen zu dürfen, dass wir im Felsberger Dorfleben stark involviert sind. Beim Tag der offenen Gemeinde haben auch wir die Bevölkerung auf unserer Anlage begrüsst. Immer im Frühling laden wir



zum Tennis für alle ein, wo alle reinschnuppern und bleiben dürfen. Und unser Clubhaus wurde schon öfters für Vereins- und Geburtstagsfeste gemietet. Was mich aber besonders freut ist, dass wir jetzt schon zum zweiten Mal mit der Schule Felsberg im Rahmen von Sportprojekten allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, Tennisluft zu schnuppern.

Stephan Meury: Wir sind ein offener Verein und alle sind willkommen. Das zeigt sich auch klar beim Wachstum der Junioren und Kids. Unser Clubhaus lädt zum Verweilen ein, ob beim Zuschauen von Matches oder einfach für geselliges Zusammensitzen. Es ist ein Ort der Begegnung. Hier entstehen neue Freundschaften.

Wie hat sich euer Vereinsleben über die Jahre hinweg verändert?

Toni Poltera: In den Anfangsjahren war das Vereinsleben sehr lebendig. Dann kamen die «ruhigeren» Jahre, aber seit einigen Jahren sind wir wieder sehr aktiv. Natürlich steht und fällt vieles mit dem Engagement der einzelnen Mitglieder. Wenn ich am Sonntagmorgen Jung und Alt bei Tennis, Kaffee und Gipfeli auf unserer Anlage sehe, dann ist dies das Vereinsleben und die Veränderung, die ich meine. Wir haben definitiv viel Leben auf unserer Anlage. Es ist auch ja ein schöner Ort zum Verweilen.

Stephan Meury: Da das Angebot im Breitensport sehr gross ist und schon die Kinder einen gut gebuchten Terminkalender haben, müssen wir uns flexibel und beweglich mit unserem Angebot positionieren. Das bedingt ein gutes Team, und das haben wir. Sei es bei der Umsetzungsstrategie, beim Unterhalt, bei den Trainings oder bei der Elternarbeit unsere Junioren. Wir fördern gemeinsame Aktivitäten, wie das jährliche Schulprojekt, welches während zwei Wochen knapp 300 Jugendliche und Kinder auf den Platz bringt. Aktivitäten wie auch Wintertrainings der Junioren, Sommercamps, Kinder und Juniorenwettkämpfe und die Schnupper-Elterntrainings zeigen die Veränderung des Vereinslebens. Wir sind für alle offen und alle sind willkommen.

Es gibt keine Wartelisten mehr. Und dank einem tollen Leiterteam sind alle diese Anlässe auch möglich.

Welche nächsten Projekte stehen im Verein an?

Toni Poltera: Die Erneuerung der drei Sandplätze zu Allwetterplätzen ist im vollen Gange. Wir müssen noch die Urnenabstimmung vom 28. September betreffend der Verlängerung des Baurechtsvertrages abwarten. Da hoffen wir natürlich auf ein starkes Ja der Felsberger Stimmbevölkerung, denn bei einem Nein wäre Tennis in Felsberg wohl Geschichte. Nach dem einstimmigen Ja an der Gemeindeversammlung vom 24. Juni bin ich aber sehr optimistisch. Weniger ein Projekt als mehr ein Weiterführen der Arbeit ist unsere Jugendarbeit. Hier sind wir sehr gut aufgestellt. Unser Ziel ist es, die Jugend allgemein für den Sport zu begeistern.

Stephan Meury: Mit dem Schulprojekt bieten wir allen Felsberger Schulkindern einen Schnupperkurs von

90 Minuten. Für die Wettkampf-begeisterten bieten wir zusätzliche Wettkampftrainings bei professionellen Tennislehrern an, so dass wir erfolgreich an Turnieren wie den Bündnermeisterschaften oder an der Interclubsaison teilnehmen können. 2025 konnten wir erst-



mals vier Boy-Teams und zwei Girl-Teams anmelden. Ein Meilenstein! Wir arbeiten stetig an unseren Ausbildungsstrukturen und fördern zum Beispiel auch die Nachwuchsleiterausbildung 1418 von J+S. So haben die Jugendlichen die Möglichkeit etwas Sackgeld zu verdienen und lernen früh Verantwortung zu übernehmen.

Fortschritte bei den Trainings unserer Kids sind sehr wichtig. Aus diesem Grund arbeiten wir mit mehreren lizenzierten und professionellen Tennisschulen zusammen. Dadurch können wir bei Swiss Tennis zukünftig auf ein weiteres Clublabel hoffen, welches unser Engagement im Juniorenbereich ausweist. Im Winter trainieren wir in der Traglufthalle in Domat/Ems, und die Kids in der Turnhalle Felsberg. So haben wir eine optimale Lösung, damit unsere Junioren 365 Tage im Jahr am Ball bleiben.

Wo liegen die Herausforderungen für euren Verein?

Toni Poltera: Es ist wie bei vielen Sportvereinen. Ist die obligatorische Schulzeit vorbei und das Berufsleben oder eine weiterführende Schule ruft, sind die Abgänge ein Fakt. Die Interessen und die verfügbare Zeit verlagern sich. Es ist eine Herausforderung, als Verein attraktiv zu bleiben und neue Mitglieder zu finden. Mit dem Bevölkerungswachstum in Felsberg sind dafür aber sicher gute Voraussetzungen gegeben. Es genügt jedoch nicht nur ein Angebot zu haben. Man muss es auch kennen, bekannt machen, offen sein für Neues und pragmatische Lösungen für die Mitgliedschaften schaffen.

Vereinsarbeit ist auch viel Freiwilligenarbeit. Weshalb habt ihr euch persönlich dafür entschieden, euch für den Verein zu engagieren?

Toni Poltera: Für mich ist es kein müssen, sondern ein dürfen. Für das Dorfleben scheint es mir sehr wichtig, dass es Vereine und Angebote im Dorf gibt. Das schafft Identifikation und später erinnert man sich an diese schönen Zeiten in der Turnhalle oder eben auf dem Tennisplatz. Man schliesst Freundschaften und hat ein gemeinsames Interesse. In einer immer stärker werdenden digitalen Welt sind die analogen Erlebnisse ein Genuss und eben das, was das Vereinsleben ausmacht.

Stephan Meury: Ich war schon immer in Vereinen aktiv engagiert. Für mich ist es wichtig, dass wir unseren Kindern einen stabilen Ausgleich zum Alltag bieten, fern ab der digitalen Welt. Sport sorgt für eine optimale und gesunde Balance und schmiedet in der Gemeinschaft Freundschaften fürs Leben. Wenn sich dann strahlende Gesichter mit leuchtenden Augen mehrerer Altersklassen aktiv zusammen beschäftigen, haben wir alles

richtig gemacht. Solche Erlebnisse sind mein Antrieb und Motivation für unsere Projekte.

Was wünscht ihr euch für den Tennisclub Felsberg?

Toni Poltera: Dass es so weiter gehen möge wie bis anhin. Der TC Felsberg soll ein Verein für alle tennisbegeisterten Personen sein und vielleicht gibt es am Dorfrand ja irgendwann noch eine Infrastruktur und ein Treff für Bewegungsbegeisterte. Aber warum lange warten! Wir laden gerne alle Felsbergerinnen und Felsberger, egal ob Gross oder Klein, zu einem Tennisschnuppertraining mit unserem Tennislehrer ein. Alle Angaben dazu sind auf unserer Webseite zu finden.

Stephan Meury: Es wäre sehr schön, wenn auf unserer wunderbaren Anlage, fern ab von Alltag und Sorgen, noch lange Tennis gespielt wird. Ein Begegnungsort für Jung und Alt, welche sich zu jeder Zeit auf dem Court messen können und gemütlich zusammensitzen können. Und wer weiss, wann der nächste Tennisweltstar wieder einen ruhigen Platz zum Trainieren sucht?

>> www.tcfelsberg.ch



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone, um weitere Infos zu den Schnuppertrainings des TC Felsberg zu erhalten.



Blick in die Felsberger Geschichte

Der Felsberger Kalkofen

Von Alfred Schneller

Der Kalkofen in Felsberg - am Fusse des Calanda - ist eines der wenigen archäologischen Kulturgüter, über die Felsberg verfügt. Der Ofen liegt rund 100 Meter nördlich des Schützenhauses im Gebiet «Hampfrosa». Er wurde 1988 ausgegraben und restauriert. Der Ofen steht unter Denkmalschutz und erinnert an den Bau des Neudorfes.

Die bauliche Entwicklung von Felsberg war von jeher geprägt durch den Rhein und den Calanda. Der Rhein hatte während Jahrtausenden durch seinen freien Lauf das Bündner Rheintal geformt. Dadurch entstand die erhöhte, etwas trockenere Ebene, auf welcher das Altdorf steht.

Ein neues Dorf

In der Nacht vom 3. auf den 4. September 1843 erfolgte ein grosser Bergsturz vom Calanda. Dieses eindrückliche Ereignis führte dazu, dass östlich des Schlosshügels ein neues Dorf gebaut wurde. Nach der Regulierung des Rheinlaufes, was auch durch Erstellen von Wuhren mit Felsblöcken vom Calanda erfolgte, konnte mit dem Bau des Neudorfes begonnen werden. Häuser mit 80 Wohnungen für rund 500 Personen waren geplant. Es entstand der charakteristische 400 Meter lange Dorfkern des Neudorfes mit der Vorderen und der Hinteren Gasse.

Baumaterial vor der Haustüre

Bei aller Not, die damals herrschte, kam es gelegen, dass dem Rheinbett Sand und Kies und dem Calanda Kalksteine als Baumaterialien in nächster Nähe entnommen werden konnten. Die herabgestürzten Steine eigneten sich auch gut zum Brennen von Kalk, den man als Binde- und Anstrichmittel beim Bau der Häuser einsetzte. Deshalb erstellte man in Felsberg in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an verschiedenen Orten grosse Öfen zum Brennen von Kalk.

Im Laufe der Zeit und wegen des Aufkommens von Zement wurden diese Kalköfen jedoch wieder dem Erdboden gleichgemacht. In den 1950er Jahren deckte man die Reste des letzten Zeugen dieses Gewerbes «in da Hampfrosa» zu und pflanzte einen Nussbaum obendrauf.

Restaurierung des Kalkofens

Die damalige Kulturkommission gelangte 1986 mit dem Anliegen an die Gemeinde, diesen Kalkofen wieder freizulegen und restaurieren zu lassen. Die Felsberger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stimmten diesem Ansinnen zu und bewilligten 1987 den Betrag von 20'000 Franken. Daraufhin stellte der Archäologische Dienst Graubünden den Ofen wieder in seinem ursprünglichen Zustand her. Aus Sicherheitsgründen wurden schmied-

eiserne Gitter angebracht. Viele Felsbergerinnen und Felsberger nahmen am 18. Juni 1988 an der Einweihung des restaurierten Kalkofens teil.

Ofen-Richtwerte

Ins Erdreich rundgemauert Ofen. Dazu wurden vor allem «feuerfeste» Steine aus dem Rheinbett verwendet.

Ofeninhalt	16 Kubikmeter
Kalksteinfüllung	25 Tonnen
Holzverbrauch pro Brand	6 Klafter
Brenndauer	1 Woche
Kalkgewinn pro Brand	15 Tonnen

Brennvorgang

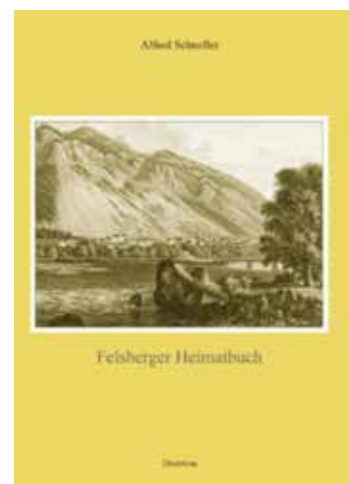
Im Ofen wurden faustgrosse Kalksteine auf ein Lehrgerüst über dem Feuerraum eingefüllt. Dazwischen mauerte man Rundhölzer von etwa 15 cm Durchmesser senkrecht als Kamine ein. Die Kalksteinfüllung wurde oben mit Tonerde zugedeckt. Der Kalkbrenner entzündete das Feuer, das den Ofeninhalt langsam bis auf rund 1000 Grad Celsius erhitze. Sobald die Brandglut nach einigen Tagen an der Oberfläche beobachtet werden konnte, wurde die Feueröffnung zugemauert und der Ofen kühlte sich ab. Das Endprodukt wurde in kleinen Mengen in die sogenannte Löschpfanne gegeben und mit Wasser übergossen. So wurde der Kalk also «gelöscht». Der so gewonnene Kalkbrei konnte je nach Konsistenz als Mörtel oder zum Weisseln verwendet werden.

Apropos „Hampfrosa“

Der Flurname «Hampfrosa» leitet sich von «Hanf» ab. Das «rosa» kommt von «Rösten». Damit wurde der Arbeitsgang zur Gewinnung von Pflanzenfasern aus Nutzhanf für Textilien bezeichnet.

Über den Autor

Alfred Schneller hat viele Jahre an der Herausgabe der Felsberger Chronik mitgearbeitet und ist Verfasser des Felsberger Heimatbuches, welches mittlerweile in der 3. Auflage erschienen ist und Spannendes zur Entwicklung des Dorfes erzählt. Es kann für 40 Franken auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.





Der Hügel «in da Hampfrosa», unter dem der Kalkofen lag



Beginn der Ausgrabungen



Der Gewölbebogen zum Feuerraum kommt zum Vorschein



Fertigstellung des Kalkofens



Der fertige Kalkofen mit Gitter-Abdeckung



Der Arbeitsplatz des Kalkbrenners zwischen den Flügelmauern
Rechts die Informationstafel mit den Ofen-Richtwerten

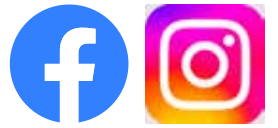


Gäste am Einweihungsfest



Mauer aus Bruchsteinen vom Calanda, wie sie heute noch
stückweise entlang der Hinteren Gasse vorhanden sind

Folgen Sie der Gemeinde Felsberg
auf ihren offiziellen Kanälen auf
Facebook sowie auf Instagram.



*Das nächste Info-Blatt der
Gemeinde Felsberg erscheint
im Dezember 2025.*

Sie haben Ideen für einen passenden Beitrag?
Dann melden Sie sich per E-Mail bei
s.bertschinger@felsberg.ch.



GEMEINDE
felsberg
lebens • wert

Herbst 2025

INFOBLATT